

**Freie Hansestadt Bremen**  
**Ortsamt Horn-Lehe**

**PROTOKOLL**

der öffentlichen Fachausschusssitzung Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
7. Juni 2021	18:30 Uhr	20:38 Uhr	Digital über GoToMeeting

**TEILNEHMER\_INNEN**

<b>Ortsamt</b>	:	Inga Köstner (OAL), Vorsitz + Protokoll
<b>Beirat/Ausschuss</b>	:	Gerhard Amenda, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Michael Koppel, Peter Müller, Manfred Steglich
<b>Entschuldigt</b>	:	Rolf Koch Kai Koopmann (Polizei)
<b>Gäste</b>	:	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Karin Kuder (ASV, Straßenverkehrsbehördliche Angelegenheiten)</li><li>▪ Heike Schumacher (BUND Bremen)</li><li>▪ Sönke Hofmann (Nabu Bremen)</li></ul>

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 03.05.2021
3. Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
  - Beschilderung Stadtteilgrenzen
  - Verkehrsberuhigende Maßnahme Im Deichkamp – Höhe Spielplatz
  - Sanierung Hollerpad
  - Ablehnung der Horner Spange in der Teilfortschreibung des VEP 2025
  - Poller auf dem Gehweg Heinrich-Gefken-Straße auf Höhe des Blocks 17 bis 19
  - Unübersichtliche Stelle mit (Beinahe-)Unfällen Vorstraße/Jan-Reiners-Weg
  - Verkehrsüberwachung Tempo Im Hollergrund
  - Kameras an der Ampel Jan-Reiners-Wanderweg / Autobahnzubringer
4. **Aufwertung des Straßenbegleitgrüns im Heerstraßenzug (19.30 Uhr)**
5. Stadtteilbudget
6. Anträge des Beirates
  - Ampeln im Verlauf des Heerstraßenzuges auf die neueste Signaltechnik mit höchster Priorität umrüsten und Ampelschaltungen optimieren – Bündnis 90/Die Grünen (29.04.2021)
7. Berichte des Amtes
8. Mitteilungen des Ausschusssprechers
9. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per Email vom 31.05.2021 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses sowie Gäste zur digitalen Sitzung. Sie weist darauf hin, dass die Sitzung für die Presseberichterstattung sowie die Protokollfertigung aufgezeichnet werde und auf zwei Stunden begrenzt sei. Zuerst sollen die nicht abgearbeiteten Bürger\*innenanträge der letzten Sitzung aufgerufen werden. Um 19.30 Uhr solle aus Rücksicht auf geladene Referent\*innen der TOP 4 beginnen. Die Themen „Kosten für Grünzug Horn-Lehe West“, „Geplante Baumfällungen am Bahndamm in der Berckstraße“ sowie „Rhododendron-/Vroniweg“ sind angesichts des Arbeitsumfangs für diese Sitzung nicht bei SKUMS angefragt worden.

Herr Müller trägt vor, mit dem Vorschlag nicht einverstanden zu sein. Er wolle zumindest das von ihm eingebrachte Thema des geplanten Baumschnitts in der Berckstraße zwingend erörtern, da ihn Anwohner\*innen der Berckstraße angesprochen hätten. Er bitte, den TOP zwischen 2 und 3 einzufügen. Er benötige etwa 5 Minuten zur Vorstellung seiner Rechercheergebnisse bei der Deutschen Bahn.

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird mit der vorgetragenen Änderung von Herrn Müller genehmigt. **(einstimmig)**

### **Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 03.05.2020**

Dem zugesandten Protokollentwurf wurde nach Hinweis noch der Name Peter Müller als Teilnehmer des Fachausschusses hinzugefügt.

**Beschluss:** Das Protokoll wird ohne weitere Änderungen/Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig bei einer Enthaltung)**

### **TOP NEU eingefügt: Geplante Baumfällungen am Bahndamm in der Berckstraße**

Herr Müller berichtet, dass ihn Anwohner\*innen der Berckstraße auf Baummarkierungen entlang der Bahnstrecke aufmerksam gemacht hätten. Seine Anfrage beim zuständigen senatorischen Ressort (Referat Grünordnung) habe ergeben, dass aktuell keine Baumfällungen anstehen. Es seien lediglich Schnittarbeiten der Bodenvegetation sowie Rückschnitte von Baumkronen geplant. Im Falle von Baumfällungen erhalte der Beirat eine Information.

„Der zuständige Serviceleiter hat mitgeteilt, dass aktuell nur ein Rückschnitt der Bodenvegetation im Bereich von 6,80m der Gleisachse ansteht, der in diesem Bereich wahrscheinlich gegen Ende Juni stattfinden wird.

Ansonsten seien noch keine weiteren Maßnahmen geplant. Gegebenenfalls werden in dem Bereich noch die Sicherheitsabstände zur Oberleitung hergestellt.

Sobald weitere Planungen bestehen, wird DB die untere Naturschutzbehörde informieren.

Dazu ist anzumerken, dass Schnittarbeiten an Gehölzen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit jederzeit zulässig sind, wie auch schonende fachgerechte Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen.

Die weiteren artenschutzrechtlichen Vorschriften bleiben unberührt.

Gerne können wir Sie in Kenntnis setzen sobald uns die Bahn über anstehende Arbeiten informiert.

Bei den Verkehrsflächen der Bahn gilt §8(2) der Baumschutzverordnung. Die Bahn als Bedarfsträger muss bei uns keine Gestattung nach §6 oder Befreiung nach §7 beantragen. Der Bedarfsträger ist für die Einhaltung der Baumschutzverordnung verantwortlich. Die Baumschutzverordnung in der aktuell gültigen Fassung habe ich Ihnen angehängt.“

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

### **Zu TOP 3: Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung**

#### **3.1 Verkehrsdurchleitung Schönauenstraße – Arne Tschorn (31.03.2021)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anwohner der Schönauenstr. In Bremen hätte wir gerne Auskunft darüber, warum in der Straße zu beiden Seiten Parkverbotsschilder stehen, an den gleichen Stellen wie auch schon im Vorjahr. Zudem liegt ein Schild seit Wochen auf einem Zaun?

Des Weiteren hält sich im nun auftretenden Durchgangsverkehr (der im übrigen durchaus anders fließen könnte) kaum jemand an die Geschwindigkeitsbegrenzung „Tempo 30“. Was in Anbetracht dessen, dass in der Straße viele Kinder und ältere Menschen leben durchaus großes Gefahrenpotential birgt.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich jemand dieses Themas annehmen würde, vl. Gemeinsam mit den Anwohnern, da die Umleitung ja noch einige Zeit bestehen soll....

Folgende Punkte sollten dabei besondere Beachtung finden:

- Parkverbote nur zwischen 7:00 und 17:00 Uhr
- Eventuelle Einbahnstrassenregelung um Staus zu vermeiden
- Ausweichmöglichkeiten abwechselnd in der Strasse schaffen und nicht gleichzeitig rechts und links
- Geschwindigkeitskontrollen/Verkehrsberuhigung
- Umleiten über Schwachhauser Heerstr. Für Berufsverkehr

Der Fachausschuss nimmt das Anschreiben zur Kenntnis und verweist auf seine Diskussion im Rahmen der Sitzung des Fachausschusses am 19.04.2021.

### 3.2 Beschilderung Stadtteilgrenzen – Peter Winkelmann (09.03.2021)

Ich wohne seit 1992 (ausgenommen eine 3-jährige Unterbrechung) in unserem wunderschönen und lebenswerten Stadtteil Horn-Lehe.

Kann leider bestätigen dass viele Bremer nicht wissen wo die Grenzen von Horn-Lehe sind. So wohnte mal ein Freund von mir in der Riensberger Straße/Ecke Riekestraße der behauptete in Schwachhausen zu wohnen. Den Bereich Achterdiek/Marcusallee zählen anscheinend viele Menschen zu Oberneuland (obwohl dort Hinweisschilder für Fußgänger mit dem Stadtteilnamen vorhanden sind), der Stadtwaldsee und der Technologiepark wird leider auch von vielen Mitbürgern nicht wirklich mit Horn-Lehe in Verbindung gebracht. Was halten Sie davon an den Stadtteilgrenzen Schilder aufzustellen, sodass erkennbar wird man befindet sich in Horn-Lehe. In Hamburg sind übrigens im ganzen Stadtgebiet Hinweisschilder der Stadtteile angebracht. Wenn es keine "offiziellen" sein dürfen, dann vielleicht Schilder mit einigen Wahrzeichen von Horn-Lehe (Fallturm, Mühle....). Die offiziellen gelben Ortsschilder am Autobahnzubringer Universität/Horn-Lehe sind übrigens falsch, da Horn-Lehe kein Ortsteil, sondern ein Stadtteil ist.

Herr Koppel unterstützt die Anregung, die Stadtteilgrenzen Horn-Lehes zur stärkeren Identitätsstiftung zusätzlich zu beschildern, wohingegen ein Austausch der offiziellen Beschilderung am Autobahnzubringer aus finanziellen Gründen für entbehrlich erachtet wird.

Herr Müller stellt die Sinnhaftigkeit einer derartigen Maßnahme in Frage und betont, dass seit Jahren große Anstrengungen unternommen werden, um den Stadtteil zu entschuldern.

Herr Eichner hege keine große Leidenschaft für das Anliegen und würde eher ein gesamtstädtisches Konzept befürworten. Er rät, um Weitergabe des Antrages an die Beirätekonferenz.

Herr Steglich würde an der Marcusallee aus Schwachhausen kommend und der Lilienthaler Heerstraße aus Borgfeld kommend eine zusätzliche Beschilderung befürworten.

**Beschluss:** Der Fachausschuss verständigt sich, das Anliegen – deutlichere Kennzeichnung der Stadtteilgrenzen beispielsweise durch entsprechende Beschilderung – zur Beratung an die Beirätekonferenz weiterzugeben und bittet das Amt für Straßen und Verkehr um Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen für eine derartige Dauerbeschilderung. **(einstimmig)**

### 3.3 Verkehrsberuhigende Maßnahme Im Deichkamp – Höhe Spielplatz – Hamide Nasseri (09.04.2021)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir wohnen seit Ende August 2020 in der Straße Im Deichkamp genau gegenüber des Spielplatzes. Der Spielplatz ist wunderschön und bei jedem Wetter ein gern besuchter Ort. Leider missachten viele Autofahrer die Schrittgeschwindigkeit, die für Spielstraßen vorgesehen sind und fahren deutlich schneller durch die Straße als erlaubt.

Sicherlich liegt das Problem an den Autofahrern, aber es ist eine Frage der Zeit, dass ein Kind angefahren wird! Aus der Nachbarschaft wurde eigeninitiativ ein „Plastikkind“ in Neonfarbe aufgestellt, welches nur bedingt für die Reduzierung der Geschwindigkeit der Autofahrer sorgt. Daher meine Bitte an Sie, das Thema aufzugreifen und eine Verkehrsberuhigungsmaßnahme direkt auf Höhe der Spielplatztür zu installieren. Eine andere, wirkungsvolle Maßnahme ist auch denkbar. Aus den Telefonaten habe ich vernommen, dass eine Maßnahme gesetzlich nicht erforderlich sei... aber verboten dürfte es doch auch nicht sein? Es geht um die Sicherheit und das Wohl der Kinder, für die es sicherlich Lösungsansätze geben wird. Wie gesagt, es ist eine Frage der Zeit, dass ein Unfall passiert und dann ist der Aufschrei groß. Wenn die Autofahrer sich nicht freiwillig daran halten, dann sollten die Gegebenheiten der Straße die Autofahrer dazu „zwingen“, sich daran halten zu müssen. Eine andere Möglichkeit sehe ich nicht.

In einer ersten Mitteilung wurde der Beschwerdeführerin mitgeteilt, dass die Situation vor Ort angesehen und festgestellt wurde, dass

- bereits eine Hochpflasterung im Deichkamp ab Vorkampsweg existiert
- Schilder „Spielstraße“ für den Bereich des Spielplatzes aufgestellt wurden
- und der Spielplatz komplett eingezäunt ist.

Trotz alledem komme es sicherlich vor, dass Autofahrer die Straßenverkehrsordnung nicht beachten und schneller als die erlaubte Geschwindigkeit fahren.

**Beschluss:** Der Fachausschuss erachtet die vorhandenen Maßnahmen der Verkehrsberuhigung insbesondere zum Schutz von Kindern im Deichkamp, Höhe Spielplatz für ausreichend und wird darüber hinaus keine weiteren Maßnahmen fordern. **(einstimmig)**

### 3.4 Sanierung Hollerpad – Hans Peter Schriefer (13.04.2021)

Seit 1998 bewohne ich am Deichfleet ein Haus am Wendeplatz. Mein Grundstück grenzt an den sog. Hollerpad. Dieser wird bei gutem Wetter von zahlreichen Spaziergängern genutzt. Sobald es regnet verwandelt sich der Weg parallel zum Fleet in einen Matschweg und trägt dazu bei, dass die noch verbliebenen Spaziergänger zu der "Echternachter Springprozession" gezwungen sind. - Die letzten Versuche, den Weg zu befestigen, liegen m.E. über zehn Jahre zurück! Ganz anders der parallel zur Lilienthaler Heerstraße verlaufende Wanderweg, der mit einer Bitumendecke ausgestattet wurde! Im Namen der Anlieger und Betroffenen möchte ich Sie daher bitten, die zuständigen Ämter aufzufordern, den HOLLERPAD gleichfalls nachhaltig für Spaziergänger herzurichten!

Der Fachausschuss hatte in seiner Sitzung am 03.05.2021 beschlossen:

Der Fachausschuss nimmt zur Kenntnis, dass der Umweltbetrieb Bremen prüft, ob sich die Sanierung im weiteren Verlauf des Vorstraßendamms aus Sondermitteln zur Sanierung und Aufwertung bestimmter Grünanlagen finanzieren lasse und bittet gleichzeitig um Prüfung, ob sich auch der Hollerpad aus Mitteln dieses Programmes aufwerten ließe. (einstimmig)

Eine Antwort liegt dem Ortsamt noch nicht vor.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**Anmerkung:** Mit Schreiben vom 15.06.2021 teilt der Umweltbetrieb Bremen mit, dass nach Rücksprache mit der senatorischen Dienststelle eine Sanierung des Hollerpads im Grünzug „Im Hollergrund“ im Rahmen des Bremen Fonds leider nicht möglich ist, da der Sanierungsumfang den Finanzrahmen deutlich übersteigt. Geplant ist nun eine abschnittsweise Sanierung des Weges im Verlauf der nächsten Jahre nach Bewilligung von investiven Mitteln.

### 3.5 Ablehnung der Horner Spange in der Teilfortschreibung des VEP 2025 – Bürgerverein Horn-Lehe und Bürgerinitiative Riensberger Straße (16.04.2021)

Der Bürgerverein Horn-Lehe hat sich zum Thema Horner Spange im Rahmen der Beiratssitzung am 15.04.2021 geäußert. Damit bittet er den Beirat sein ablehnendes Votum zu wiederholen. Auf den Hinweis, dass das Votum schon einige Jahre (Januar 2003) zurückliege, sich die Einschätzung im Beirat mitunter geändert habe (Mai 2014) und sich diesbezüglich auch seitens des Ressorts keine Aktivität für

eine Umsetzung erkennen lasse, wurde noch einmal Kontakt zu den Sprechern der Bürgerinitiative Riensberg aufgenommen.

Der Beiratsbeschluss aus dem Jahr 2014 beinhaltet unter anderem die Forderung einer Bahnunterführung in der Achterstraße und gleichzeitig die Anregung, eine alternative Option für die Straßenbahnquerspange zu finden. Als Vorschlag wurde eine Führung entlang des Autobahnzubringers empfohlen.

Herr Prof. Hautau, Herr Fietz und Herr Kocik führen aus, dass aus den Anlagen zur Teilfortschreibung des VEP 2025 ersichtlich sei, dass die Horner Spange (Maßnahme E2) nach wie vor fest eingeplant ist und weitere Aktivitäten ab 2026 folgen. Der Betrieb der Strecke solle nach 2030 erfolgen. Sie fordern den Beirat auf, bei seinen früheren Beschlüssen und Empfehlungen zu bleiben und die Horner Spange weiterhin abzulehnen. Ferner solle der Vorschlag einer Straßenbahnverbindung entlang des Autobahnzubringers zur Universität mit Querung der Autobahn aufrechterhalten werden.

Die Vorsitzende teilt mit, dass – trotz der Ankündigung, dass die bereits im VEP 2025 verankerten Maßnahmen zu Radverkehr, Straßenbahn und Regio-S-Bahn weiterhin Bestand haben und nicht im Rahmen der Novellierung thematisiert werden – es die Beschlusslage und die damit einhergehende Bitte des Bürgervereins Horn-Lehe sowie der Bürgerinitiative Riensberger Straße gebe, wonach die Maßnahme „Horner Spange – Straßenbahnverbindung Horn“ abzulehnen sei.

Die Stellungnahme sowie das vom Bürgerverein erarbeitete Mobilitätskonzept hat das Ortsamt mit Schreiben vom 19.04.2021 dem zuständigen Ressort zur Kenntnisnahme und zur Bearbeitung fristgerecht im Rahmen der Bürgerbeteiligung weitergeleitet.

**Beschluss:** Der Fachausschuss unterstützt das Anliegen des Bürgervereins – den Beschluss des Jahres 2003 mit der Ablehnung der sogenannten Horner Spange zu erneuern – nicht, weil er aktuell keine Notwendigkeit hierfür erkenne. Eine Diskussion wäre sinnvoll, wenn der Bau des Bahnhalt punktes Achterstraße in greifbare Nähe rücke. **(einstimmig)**

### 3.6 Poller auf dem Gehweg Heinrich-Gefken-Straße auf Höhe des Blocks 17 bis 19 – Sandra Lindemann (19.04.2021)

Hiermit möchte ich einen Antrag auf setzen von Holzpfählen auf dem Gehweg zur Verhinderung des Parkens stellen.

Es geht um die Heinrich-Gefken-Str. auf der Höhe des Blocks 17-19.

Hier befindet sich eine Auf- und Ausfahrt eines Garagenhofes.

Dadurch das auf der gegenüberliegende Seite auf dem Gehweg geparkt wird, was nicht zulässig ist, ist es für die ankommenden und abfahrenden PKW schwer möglich in bzw. aus der Auf- bzw. Ausfahrt abzufahren. Dabei ist jetzt erst kürzlich mein PKW beschädigt worden.

Wenn hier Poller wären hätte man dies verhindern können.

Ich bitte sie sich der Sachlage anzunehmen und sich die Situation vor Ort mal anzusehen und vor allem zu Handeln.

**Beschluss:** Der Fachausschuss bittet das Amt für Straßen und Verkehr (Abteilung 4 Straßenerhaltung) sowie Polizei und Ordnungsamt um eine kurze Stellungnahme mit Einschätzung der Situation. Inwieweit würde das Setzen von Pollern hier – wie im Bürgerantrag gewünscht – zu einer verbesserten Ein- und Ausfahrtsituation auf den Garagenhof führen? Könnte alternativ mit Parkverboten oder Markierungen gearbeitet werden? **(einstimmig)**

Mit Abschluss dieses Bürgerantrages ist es 19.30 Uhr und der festgesetzte Tagesordnungspunkt 5 zur Aufwertung des Straßenbegleitgrüns entlang des Heerstraßenzuges wird aufgrund der terminierten Einladung von Referent\*innen aufgerufen.

## **Zu TOP 5: Aufwertung des Straßenbegleitgrüns im Heerstraßenzug**

Die Vorsitzende teilt mit, dass der Umweltbetrieb Bremen (UBB), der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND Bremen) sowie der Landesverband der Gartenfreunde zur Sitzung mit den nachfolgenden Fragen eingeladen wurden.

1. Welche Pflanzungen können vorgenommen werden (neben Bäumen auch Sträucher und Blumen?)
2. Welche Pflanzen bieten sich klimagerecht und nachhaltig an?
3. Welche Anforderungen gibt es an die Pflanzungen?
4. Können auch Privatpersonen Pflanzungen vornehmen?
5. Ist eine Genehmigung von UBB notwendig?
6. Wie kann die Bewässerung und Pflege (auch privat) gesichert werden?
7. Wie kann der Beirat sich finanziell an der Begrünung beteiligen (Globalmittel)?
8. Wie können private Pflanzungen im öffentlichen Raum finanziell unterstützt werden?

Die Vorsitzende erklärt, dass der Vertreter des Umweltbetrieb Bremen urlaubsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen könne. Er übersendet dem Fachausschuss folgende Informationen:

Der Umweltbetrieb Bremen pflegt und unterhält Straßenbegleitgrün in einer Größenordnung von ca. 2.672.000 m<sup>2</sup> im Auftrag des Amtes für Straßen und Verkehr. Der Auftrag beinhaltet das maximal zweimalige Mähen von Rasen- und Krautflächen und den max. einmaligen Rückschnitt von Gehölzen, soweit dies aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendig ist. Neuplanungen oder Umgestaltungen sind nicht Bestandteil des Auftrages.

Auf Antrag und nach Genehmigung durch das Amt für Straßen und Verkehr ist es möglich, dass Anrainer:innen die Gestaltung und Pflege von Straßenbegleitgrün übernehmen. Näheres hierzu in der beigefügten Anlage bzw. auf unserer Webseite Umweltbetrieb Bremen - Private Pflege von Grün ([umweltbetrieb-bremen.de](http://umweltbetrieb-bremen.de)).

Hier wird auch auf die von Ihnen gestellten Fragen eingegangen. Gestattungsverträge richten sich zwar an Privatpersonen, grundsätzlich sollte es nach unserer Einschätzung aber möglich, dass der UBB im Auftrag des ASV unter der Verwendung von Globalmitteln eine Umgestaltung und anschließende Pflege des Straßenbegleitgrüns nach den Vorstellungen des Beirates übernimmt. Eine Förderung für private Pflanzungen im öffentlichen Grün gibt es nicht.

Auch der Landesverband der Gartenfreunde hat eine Absage auf die Einladung übersandt. Demnach stelle insbesondere das Straßenbegleitgrün so viele Anforderungen, dass sowohl der Gartenleiter als auch der Landesfachberater nicht weiterhelfen können. Als Fachfrau in der Thematik werde Bea Linnert empfohlen, die allerdings auf Honorarbasis arbeite.

Vom BUND hat sich Heike Schumacher bereit erklärt, zur Anfrage Stellung zu nehmen. Allerdings falle die Beurteilung der angefragten Flächen entlang des Heerstraßenzuges nicht besonders positiv aus.

Frau Schumacher führt aus, sie sehe bei den genannten Straßen keinen Raum für eine Wildblumenfläche. Auch Wildsträucher kommen wegen der Pflicht zur Verkehrssicherung (von Blühfläche oder Sträucher müssen ca. 2 Meter Abstand zur Straße gehalten werden) auch nicht infrage. Insofern sei es fraglich, über Flächen zu reden, die nicht geeignet sind. Einer schnellen Initiierung folge immer auch eine schnelle Schädigung. Sie empfiehlt dem Beirat nach geeigneteren Standorten für Blühstreifen im Stadtteil Ausschau zu halten, denn immerhin sei eine Streublumenwiese mit Kosten von etwa 3 € je Quadratmeter nicht günstig. Sie rät aber auch, vorhandene Fördermöglichkeiten auszuschöpfen.

Herr Hofmann vom Naturschutzbund (NaBu Bremen) teile die Auffassung nicht vollständig. Er plädierte für den Erhalt einheimischen Grüns. Dabei sollte der Beirat die Lebensraumanforderungen der Pflanzen berücksichtigen, die im Übrigen nicht sehr hoch seien. Die Pflicht zur Verkehrssicherung könne er nachvollziehen. Das bedeute allerdings nicht, sämtliches Grün auf ein Minimum zu stützen. In den letzten 10 Jahren habe die Insektenpopulation um 75 Prozent abgenommen, bei einem gleichzeitigen Rückgang etwa 65 Prozent von Insektenarten. Er appelliert an den Beirat, Wildheit auszuhalten. Die Flächen entlang des Heerstraßenzuges bieten nicht die optimalsten Voraussetzungen, aber

Maßnahmen seien trotzdem möglich, sofern der Fokus nicht ausschließlich auf die Honigbiene gelegt werde. Es gebe 30.000 Insektenarten, denen Lebensraum geboten werde. Er empfehle, einige Versuchsflächen auszuprobieren, diese aber gut zu beschriften.

Herr Koppel betont, dass sich aus beiden Vorträgen ein breites Handlungsfeld herleiten ließe. Er habe ein großes Interesse, dass der Beirat eine Versuchsfläche wie den Horner Kreisel identifiziere und gemeinsam mit Bürger\*innen des Stadtteils Anpflanzungen vorgenommen werden.

Herr Borgmann verweist auf eine Fläche in der Nähe des Riensberger Friedhofs – bei der Straßenbahnwendeschleife der Linie 6. Hierzu habe er den Umweltbetrieb Bremen angeschrieben und um Aussaat einer Wildblumenmischung gebeten.

Herr Müller könne sich Flächen entlang von Straßen vorstellen, die jenseits des Heerstraßenzuges lägen. So biete beispielsweise der Helmer eine Fläche neben der Fahrbahn mit einer Breite von 50 cm bis einem Meter.

Frau Schumacher erklärt, dass Flächen ab einer Größe von etwa 100 m<sup>2</sup> sinnvoll zum Bepflanzen seien. Die Substanz des Bodens müsse passen. Lehmboden biete keine optimalen Voraussetzungen.

Anwohner\*innen können sich jederzeit engagieren. Passende Angebote liefere die Website des BUND Bremen.

Frau Stuck erörtert als weiteres Beispiel den Weg durch den Grünzug im Wilhelm-Röntgen-Quartier.

Für Herrn Hofmann sei jede bewachsene Fläche, die in Ruhe gelassen werde, hilfreich für Umwelt und Natur. Pflanzen könnten durchgrünen und Saat bilden. Damit wäre eine Grundlage für Insektenmassen geschaffen.

Dr. Graaf wirft ein, dass es die Anwohner\*innen seien, die eine derartige Begrünung nicht als Bereicherung empfänden. Hier sei auch der Beirat in seiner Rolle als Vermittler gefragt.

Frau Schumacher betont abschließend, dass sie den Grünzug im Hollergrund begangen sei und das Mosaik zwischen gemähten und nicht gemähten Flächen als vorbildlich erachte.

Die Vorsitzende wird das Lob an den Umweltbetrieb Bremen weiterleiten und schließt mit Dank an die Referent\*innen den Tagesordnungspunkt ab.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen von Frau Schumacher und Herrn Hofmann, sowie die schriftlich übersandten Anmerkungen des Umweltbetreib Bremens zur Kenntnis.

Nach Abschluss des terminierten Tagesordnungspunktes geht es weiter in der Bearbeitung von Bürger\*innenanträgen

### 3.7 Unübersichtliche Stelle mit (Beinahe-)Unfällen Vorstraße/Jan-Reiners-Weg – Dr. Löser-Arnold (19.04.2021)

Es handelt sich um die Stelle Vorstraße/Jan-Reiners-Weg.

Im Gespräch mit Nachbarn haben wir festgestellt, dass wir alle schon vermehrt Beinahe-Unfälle an dieser Stelle beobachtet haben.

Die Ursache ist, dass Fahrradfahrer aus dem Jan-Reiners-Weg mit oft hoher Geschwindigkeit gerade über die Vorstraße schnellen, um im Helmer weiterzufahren. Dabei achten die Fahrradfahrer nicht auf den Verkehr, der in der Vorstraße ist. Weder Fußgänger noch Fahrradfahrer oder Autos, die in der Vorstraße fahren, werden beachtet, so dass von uns allen bereits sehr brenzliche Situationen beobachtet worden sind.

Was genau hier helfen würde (Vorfahrt-gewähren-Schild, Erhöhung im Jan-Reiners-Weg ) ist mir nicht ganz klar. Sicher gibt es hier eine bessere Lösung, um die Gefahrenzone, die auch von Grundschulkindern in der Vorstraße genutzt wird, erheblich zu minimieren.

Über eine Rückmeldung, in welcher Form diese Gefahrenzone behoben werden soll, würde ich mich sehr freuen.

Die Antragstellerin wurde auf die rechtliche Situation per Email an dieser Stelle hingewiesen.

Der Jan-Reiners-Wanderweg ist als gemeinsamer Geh- und Radweg gekennzeichnet. Gemäß § 10 Einfahren und Anfahren der StVO (Straßenverkehrsordnung) muss, wer aus einem Grundstück, aus einer Fußgängerzone, aus einem verkehrsberuhigten Bereich auf die Straße oder von anderen Straßenteilen oder über einen abgesenkten Bordstein hinweg auf die Fahrbahn einfahren oder vom Fahrbahnrand anfahren will, sich so zu verhalten, dass die Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.

Dort, wo eine Klarstellung notwendig ist, kann das Verkehrszeichen 205 (Vorfahrt achten) stehen. Im vorliegenden Fall muss, um auf die Vorstraße zu gelangen, ein Gehweg überquert und eine Bordsteinabsenkung überfahren werden. An beiden Stellen ist der Radfahrer verpflichtet, rechtzeitig und deutlich sein Fahrmanöver anzukündigen bzw. sich rücksichtsvoll gegenüber anderen und/oder gar schwächeren Verkehrsteilnehmern zu verhalten. Aufgrund der Ausbaumweise an dieser Stelle liegt erst einmal keine Notwendigkeit einer Beschilderung vor.

Vielmehr müssen wir uns Gedanken zum Thema Verkehrserziehung machen, denn bereits § 1 StVO verpflichtet alle Teilnehmenden im Straßenverkehr zu Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme. Die Erfahrung zeigt aber leider, dass sich jeder selbst der Nächste ist, Egoismus großgeschrieben wird und Verkehrsregeln gern missachtet werden. Die Wirksamkeit zusätzlicher Beschilderung wird hier ein wenig überschätzt, denn sie hält in der Regel Jemanden, der sich nicht an Regeln halten möchte, nicht davon ab, sich auch weiter rechtswidrig zu verhalten.

Zur Sensibilisierung an dieser Stelle werde ich das Ordnungsamt und die Polizei mit der Bitte um Kontrolle informieren.

Die Antragstellerin hält ihren Antrag aufrecht, da es sich hier auch um einen Schul- und Kindergartenweg handelt und ihre Vorschläge darauf abzielen, an dieser Stelle das Bewusstsein insbesondere von Radfahrenden zu schärfen.

Herr Müller und Herr Koppel führen aus, dass die gesamte Kreuzung einer Umgestaltung bedarf, weil neben der Unübersichtlichkeit auch das Kopfsteinpflaster eine Gefahr für Radfahrende darstelle. Die Vorfahrtsregelung sei zusätzlich zu überdenken.

Die Antragstellerin betont, dass sie keine langfristigen Umbaumaßnahmen suche, sondern die Radfahrenden in der aktuellen Situation mit einem Schild und einem Piktogramm für die kreuzenden Fußgänger – hier insbesondere Kindergartenkinder mit ihren Eltern und Ältere - sensibilisieren möchte.

Frau Kuder erörtert, dass die Radfahrenden des Jan-Reiners-Wanderweges nach Straßenverkehrsordnung den Fußgängern den Vortritt lassen müssten. Da dies häufig nicht geschehe, könne sie sich eine Unterstützung des Bürgerantrages vorstellen. Sie plädiere vorab aber für einen Ortstermin, um einen geeigneten Standort für das Aufstellen eines Schildes auszusuchen.

Herr Müller unterstützt den Vorschlag eines Ortstermins. Er erwarte aber zusätzlich, dass auch Privatpersonen aufgefordert würden, ihre Hecken zurückzuschneiden, um Blickbeziehungen zu garantieren. Für eine langfristige Umgestaltung der Kreuzung sollten sich die Fraktionen beratschlagen und das Thema auf die Agenda nach den Sommerferien gesetzt werden.

<p><b>Beschluss:</b> Nach ausführlicher Diskussion beschließt der Fachausschuss, dass in einem kurzfristig anberaumten Ortstermin Maßnahmen wie Beschilderung und/oder Piktogramme zur Sensibilisierung der Radfahrenden für Fußgänger und Kinder umgesetzt werden sollen.</p>
--

Langfristig solle über eine komplette Umgestaltung der Kreuzung nachgedacht werden. Dafür sollen die Fraktionen individuelle Vorschläge erarbeiten und das Thema noch einmal auf die Tagesordnung des Fachausschusses nach den Sommerferien am 20.09.2021 gesetzt werden. **(Einstimmig)**

### 3.8 Verkehrsüberwachung Tempo Im Hollergrund – Herr Winkelmann (19.04.2021)

1. Das Verkehrsschild „Spielstraße“ am Ende des Hollergrundes ist zu klein bzw. findet keine Beachtung. Hier ist eine Nachbesserung dringend nötig.
2. Motorisierte Fahrzeuge fahren ab dem Knick bei der Bremer Heimstiftung im Hollergrund trotz Fahrbahnerhöhungen gefühlt zu schnell, vor allem am Ende innerhalb der Fleetinsel. Hier ist der Wunsch, Tempo 30 km/h und die Schrittgeschwindigkeit bzw. 7 km/h mittels Laserüberwachung zu kontrollieren.

Die Vorsitzende lenkt ein, dass die bemängelten Geschwindigkeitsüberschreitungen insbesondere von Anwohner\*innen ausgingen. Dem Wunsch, eine Geschwindigkeitsmesstafel aufzustellen, kann aufgrund der Warteliste (Kopernikusstraße, Am Lehester Deich) vorerst nicht nachgekommen werden.

**Beschluss:** Der Fachausschuss bittet das Amt für Straßen und Verkehr, sich das Spielstraßenschild, ob seiner Größe, einmal anzuschauen und gibt die Bitte der Verkehrsüberwachung an Polizei und Ordnungsamt weiter. **(Einstimmig)**

### 3.9 Regenrückhaltebecken hanseWasser

Der Beirat wurde um Stellungnahme gebeten, ob für das Projekt der Umzäunung der Regenrückhaltebecken am Achterdiek, in der Konsul-Cassel-Straße sowie in der Anne-Conway-Straße Bedenken vorlägen. Da die Frist am 14.04.2021 auslief, hat das Ortsamt mitgeteilt, dass keine Bedenken vorgetragen werden.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### 3.10 Kameras an der Ampel Jan-Reiners-Wanderweg / Autobahnzubringer – Günter Borgmann (19.04.2021)

Dort, wo der Jan-Reiners-Weg den Zubringer kreuzt, sind oberhalb der Ampeln kleine schwarze Kästen angebracht (s. Foto). Die sehen aus wie Kameras, aber wozu sollten die dienen?

Wenn die nur zu irgendeiner Art Überwachung da wären, dann hätte ich Zweifel an einer Zulässigkeit. Denkbar ist aber auch, dass dort keine Kamera montiert ist, sondern ein Sensor den ankommenden Rad- und Fußverkehr erfasst und den Überweg frei schaltet, ohne dass der Taster zu betätigen ist. Ich hab's probiert und nicht "gedrückt", eine Freigabe gab es aber nicht. Ohne Taster keine Freigabe. Wozu sind also diese kameraartigen Apparaturen?

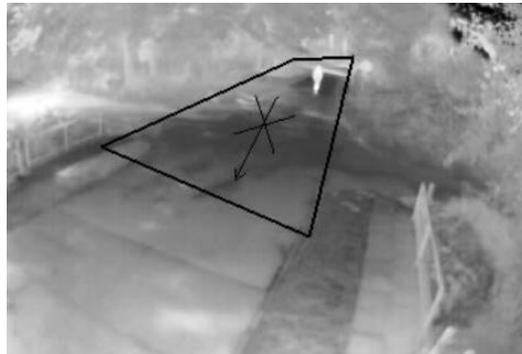


Die Anfrage wurde an das Amt für Straßen und Verkehr weitergegeben. In der Stellungnahme heißt es:

„Bei den dort eingesetzten Detektoren handelt es sich um in Bremen erstmals eingesetzte Wärmebilddetektoren, die Verkehrsarten durch unterschiedliche Temperaturverteilungen unterscheiden können, gewissermaßen die Konturen erkennen. Wir erproben diese Technologie am Jan-Reiners-Weg und ebenfalls an der Querung Sögestr./Knochenhauer Str. aktuell auf die Eignung zur Erfassung von Fußgängern und Radfahrern. Diese Detektoren sollen zukünftig vermehrt herkömmliche Erfassungen ersetzen/ergänzen und insbesondere nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer zuverlässig schon in der Annäherung an die Anlage erfassen. Damit sollen u. a. die Wartezeit reduziert werden und im Bedarfsfall eine Grünzeitverlängerung ermöglicht werden, vergleichbar der Grünzeitverlängerung des motorisierten Verkehrs, die u. a. über Induktionsschleifen in der Fahrbahn schon lange zum Stand der Technik gehört.

An der Sögestr. klappt das schon ganz gut und man nimmt das als Fußgänger auch wahr., probieren Sie es aus! Die Thermalkameras am Jan-Reiners-Weg befinden sich derzeit hingegen noch in einem Testmodus, da die Erfassung noch nicht zuverlässig funktioniert. Gemeinsam mit der Herstellerfirma und der Signalbaufirma arbeiten wir dort aktuell an der Feinjustierung. Hier muss vermutlich die Montagehöhe nochmal geändert werden. Wir können daher derzeit noch nicht sagen, wann die Detektoren ihren Dienst planmäßig erfüllen, aber wir sind gespannt auf die Resonanz der Verkehrsteilnehmenden, wenn die Detektoren ihren Dienst wie geplant ausführen.

Auf dem anliegenden Bild sehen Sie das Detektionsfeld im Jan-Reiners-Weg und am oberen Ende einen Radfahrer, der sich deutlich von der Umgebung abhebt. Sobald sich der Umriss komplett im Detektionsfeld befindet, wird eine Erfassung in Pfeilrichtung ausgelöst. In diesem Fall soll das zukünftig schon knapp 30m vor der Querung sein, damit man die Fahrt optimaler Weise ohne Halt fortsetzen kann.“



Dem Fachausschuss wurden die Informationen am 06.05.2021 per Mail zur Kenntnis gegeben.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Mit Abschluss des Tagesordnungspunktes 3.10 ist die maximale Sitzungsdauer von zwei Stunden ausgeschöpft.

Herr Dr. Graaf berichtet abschließend, dass die vom Beirat in der Straße Achterdiek gesetzten Findlinge verschoben wurden und wieder im Grünbereich geparkt werde. Herr Koppel bittet das Thema Grünzug Haferwende mit einem Referenten in der Sitzung des Beirates am 15.07.2021 aufzurufen.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 20.38 Uhr.

---

**Inga Köstner**  
- Vorsitz und Protokollführung -

---

**Dr. Harald Graaf**  
- Ausschusssprecher -